

6. *Ellopia prosapiaria* L. ab. *griseata* Fuchs.

Auch diese Form kommt bei uns, allerdings selten, vor. 1892 wurde das erste Exemplar, 1 ♀, entdeckt, 1893 1 ♂ und 1 ♀ gefunden und 1894 wiederum 1 ♂, merkwürdigerweise sämtlich in Weimuthkieferbeständen. Eine Zucht aus dem Ei, von *prasinaria* ♀ und einem nicht ganz typischen *griseata* ♂ stammend, mit Weimuthkiefer gefüttert, ergab ein negatives Resultat. Sämtliche daraus erzielten Falter waren entweder *prasinaria* oder Uebergänge zu *prosapiaria*, von der Färbung der *griseata* war auch kein Atom vorhanden. Dar- nach ist wohl anzunehmen, daß die Nahrung keinen Einfluß auf die Veränderlichkeit dieser Art ausübt.

7. *Hybernia leucophaearia* S. V.

Von dieser variablen Art fand ein hiesiger Kollege im März 1894 auf dem Hülserberg ein ganz tadelloses albinistisches Stück. Die Grundfarbe bei diesem Exemplar ist reinweiß, auf den Vorderflügeln nur stellenweise mit kaum merklicher dunkler Bestäubung. Die Querstreifen sind tiefschwarz, die sich von der weißen Grundfarbe scharf abheben. Die Hinterflügel sind reinweiß, ohne jegliche Bestäubung, ebenso der Hinterleib.

Dieses ausgezeichnete Exemplar wurde bei stürmischem kaltem Wetter an einem Kiefernstamm, fest in den Rindenritzen eingeklemmt, gefunden, nicht weit davon entfernt an demselben Tage eine melanistische ab. *maerularia* Weymer, welch Letztere übrigens seit einigen Jahren schon mehrfach, sowohl in trocken gelegenen wie in feuchten Waldungen hier- selbst von Sammlern entdeckt wurde.

Karl Reutti.

Am 12. Januar cr. früh verschied in Karlsruhe i. B. nach kurzem Krankenlager an einer Lungenentzündung der Großherzoglich Badische Gerichtsnotar, Herr **Karl Reutti**.

Geboren am 29. Dezember 1830 zu Villingen im oberen Schwarzwald, absolvirte er in Freiburg i. B. das Lyceum und das juristische Triennium, worauf er 1850 zunächst beim Freiburger Stadtamte angestellt wurde. 1852—53 war er Notariatsverwalter in Schopfheim, von 1853—1860 in Lahr. Von dort nach Ueberlingen am Bodensee versetzt und 1864

zum Gerichtsnotar ernannt, wurde er 1872 nach Lahr und im gleichen Jahre noch nach Karlsruhe versetzt, wo er bis zum Tode in angestrenzter Amtsthätigkeit gewirkt hat.

Alle genannten Orte bilden Etappen der entomologischen Thätigkeit des Entschlafenen, welcher schon in frühester Jugend seine Erholung in der Beobachtung und dem Sammeln der heimischen Falterwelt suchend, sich namentlich dem Studium der Kleinfalter zuwandte. Letzteres brachte ihn frühzeitig mit den damals bedeutendsten Kennern derselben, u. A. mit Herrich-Schäffer, Frey und Zeller in Beziehungen und schon im Jahre 1853 konnte er als Frucht seiner entomologischen Beschäftigungen ein recht tüchtiges, leider sehr schnell aus dem Buchhandel verschwundenes Erstlingswerk veröffentlichen:

„Uebersicht der Lepidopteren-Fauna des Großherzogthums Baden“.

Dem Stettiner Entomologischen Verein gehörte er damals bereits und bis an sein Lebensende als Mitglied an. Die Entomologie verliert in ihm einen Forscher von streng wissenschaftlicher Tendenz, den nur seine gewissenhaft ausgeübte, von Jahr zu Jahr sich steigernde Amtsthätigkeit und seit der Mitte der 70er Jahre eine viel Zeit erfordernde schriftstellerische Thätigkeit im Berufsfache daran hinderte, auch auf entomologischem Gebiet seine reichen Erfahrungen laufend zu veröffentlichen. Dies bleibt unsomehr zu bedauern, als er für sein Heimathland zweifellos der beste Kenner der Kleinfalter war und über ein sehr reiches Wissen, mit welchem ein scharfer kritischer Blick sich vereinigte, in dieser meist vernachlässigten Spezialität verfügte. Um so erfreulicher aber ist es, daß nach Mittheilungen des Herrn Professor Dr. Nüsslin und der Wittve des Verstorbenen an mich, der Naturwissenschaftliche Verein in Karlsruhe in voller Würdigung des Werthes und der Leistungen Reutti's, den Beschluß gefaßt hat, eine im Manuskript fast vollendete und durch mehr als 40-jährige Beobachtungen des Verfassers sowie anderer Badischer Lepidopterologen stark vermehrte neue Ausgabe der oben-erwähnten Territorialfauna auf seine Kosten herauszugeben. Da ich selbst während der Jahre 1883—1887 in der Lage war, das Entstehen und Wachsen dieser sorgfältigen Arbeit aus unmittelbarer Nähe und in regem Sammelverkehr mit ihrem Autor zu beobachten, so darf ich auch wohl behaupten, daß sie sich würdig den reichhaltigsten und interessantesten Territorialfaunen Deutschlands anschließen wird und daher ganz besonders verdient, der Wissenschaft erhalten zu bleiben. —

In gleicher Weise wäre zu wünschen, daß die schöne und reichhaltige, namentlich auch sehr sorgfältig determinirte und durchgearbeitete Sammlung Reutti's, welcher seine faunistische Arbeit nach ihrer Veröffentlichung noch einen besonders hohen Werth verleihen muß, als Ganzes dem Heimathlande erhalten würde. Auch hierzu soll, äußerem Vernehmen nach, Aussicht vorhanden sein. Die Sammlung ist besonders reich an badischen, demnächst an deutschen Arten in vortrefflicher Behandlung und Erhaltung der zahlreichen Exemplare. Sie enthält eine bemerkenswerthe Anzahl von Typen für Herrich-Schäffer'sche, von Heinemann'sche und Staudinger'sche Beschreibungen, — u. A. die von *Herrichia excelsella* Stgr. (*hirticuralis* Peyerimh), *Gelechia Reuttiella* Hein. (*syrticola* Stgr.), *Lita insularis* Stgr. (*insulella* Hein.).

Benannt wurde nach Reutti außer der eben erwähnten *Gelechia* meines Wissens nur noch *Elach. Reuttiana* Frey, in des Letzteren bahnbrechender Elachisten-Arbeit (*Linnaea* XIII S. 251).

Ganz unbeachtet scheint es geblieben zu sein, daß der einzige von Reutti selbst, allerdings mit irriger Vermuthung der Nährpflanze (und dadurch auch mit unzutreffender Namensbezeichnung) beschriebene Falter, *Lithocolletis cerasinella* um 2 Jahre die Priorität hat vor *Lith. quinquenotella* Frey. Da aber die Beschreibung des Falters meines Erachtens jeden Zweifel ausschließt und andererseits z. B. Zeller eine an *Genista germanica* und *tinctoria* lebende Art derselben Gattung *L. fraxinella* benannt hat, so wäre es wohl billig und den vorhandenen Normen entsprechend, wenn der ältere Name in der Literatur Giltigkeit erhielte.

Reutti war ein ebenso liebenswürdiger, concilianter Mensch, wie gediegener Charakter, dessen vortreffliche humane Eigenschaften für Jeden, der mit ihm als Entomologen oder sonstwie in Beziehungen trat, nur um so klarer hervortraten, je andauernder und intimer diese Beziehungen sich gestalteten. Seine Familie verliert in ihm einen ausgezeichneten Gatten und Vater. Wir alle werden ihm ein wohlverdientes, treues Andenken bewahren.

Ed. Hering.